



Im Einsatz für gepflegte Grabanlagen: Die Mitarbeiter des Friedhofbetriebes haben im Herbst alle Hände voll zu tun.

Schön für die kalte Jahreszeit

Friedhöfe sind zu einem wichtigen Teil unserer Kultur im Laufe der Jahrtausende geworden. Sie sind Orte der Trauer, aber auch Orte der Begegnung. Als unverzichtbares Kulturgut ermöglichen sie vielen Angehörigen Abschied zu nehmen von einem geliebten Menschen, in einem angemessenen Rahmen.

In der deutschen Friedhofskultur bestehen viele Wünsche wie Friedhöfe aussehen sollten: Hecken, Schmuck- und Grünpflanzen sind gerne gesehen, Rasenflächen schaffen ein grünes Gesamtbild und ein schöner Baumbestand rundet den Eindruck ab. So wird ein Friedhof auch zu einer grünen Insel in der Stadt.

Viel Arbeit im Herbst

Zuständig in Konstanz für die Pflege der Grünflächen sind die Technischen Betriebe Konstanz. Die TBK sorgen insgesamt für einen schönen gärtnerischen Zustand der Friedhöfe. Im Herbst, wenn die Blätter fallen und der Schnitt an den Hecken notwendig wird, hat der Friedhofsbetrieb

der TBK besonders viele Arbeiten zu bewältigen. Die hohen Qualitätsansprüche der Bürger müssen sie mit einer schlanken Kostenkalkulation bewältigen, damit die Friedhofsgebühren für die Hinterbliebenen im Rahmen bleiben.

Gerade vor den Feiertagen sind die elf Mitarbeiter des Betriebshofes Friedhof intensiv im Einsatz: Zum Beispiel am 1. November, dem Feiertag Allerheiligen. Viele Angehörige gedenken an diesem Tage ihrer Verstorbenen, indem sie schöne Schmuckkränze auf den Gräbern hinterlegen. Die Mitarbeiter sorgen für ein möglichst perfektes Gesamterscheinungsbild auf den Konstanzer Friedhöfen an diesem hohen Feiertag. Ein paar Tage vorher sammeln sie das gefallene Laub von Hand und mit Maschinen auf, damit die Grabstätten nicht davon überdeckt werden.

Eine einfühlsame Beratung

Die Friedhofsverwaltung der TBK ist direkt am Hauptfriedhof in Konstanz untergebracht. Das ist einzigartig in Deutschland. Hier befindet sich auch das Sterberegister. Sämtliche Daten werden digital und schriftlich festgehalten. Interessenten können so zum Beispiel erfragen, wo gesuchte Verstorbene liegen. In dieser Zentrale sind die rund 28.000 Konstanzer Grabstätten ebenso registriert. Zu den Hauptaufgaben der Verwaltung und ihrer Angestellten gehört die korrekte und pietätvolle Abwicklung der Bestattungen und des Kremationsbetriebes, sowie die einfühlsame Beratung und Information der Angehörigen in einem aktuellen Trauerfall. In der Friedhofsverwaltung werden auch Fragen zu Umbet-

tungen, Urnenanforderungen, Nutzungszeiten oder der Gebührenabrechnung beantwortet.

Pietät als oberstes Gebot

Die Bestattungsordner sorgen für einen harmonischen Ablauf der Bestattungsfeierlichkeiten. Auch wollen die verschiedenen Aufgaben aufeinander abgestimmt sein, denn sie könnten an einem Tage unterschiedlicher nicht sein: Vom Ausheben eines Grabes über Motorsägearbeiten an Bäumen bis zur Begleitung des Trauerzuges zur Grabstätte und Sargtragedienst in angemessener Kleidung bedarf es einer genauen zeitlichen Abstimmung, damit Motorgeräusche die Feierlichkeiten nicht stören. Manchmal muss es auch schnell gehen: Es kommt vor, dass die Mitarbeiter ein paar Mal am Tag ihre Kleidung wechseln. Morgens muss ein Grab ausgehoben, später am Tag muss feierlich – im Rahmen der Zeremonie – ein Sarg getragen werden. Eine Tätigkeit, die besonders viel Feingefühl und Pietät verlangt.



Damit der Friedhof auch im Winter schön aussieht: Heckenschnitt am Hauptfriedhof.



Maschinen im Einsatz, um den großen Mengen an gefallenem Laub Herr zu werden.

Pietätvolle Arbeit mit Anspruch



Barbara Behrensmeier, Michael Klösel, Michele Mancini (v.l.n.r.).

Interview mit Barbara Behrensmeier, Abteilungsleiterin Friedhofsbetrieb (2 Jahre bei den TBK)
Michael Klösel, Leiter des Betriebshofes der Friedhofverwaltung (22 Jahre bei den TBK)
Michele Mancini, Maschinist (22 Jahre bei den TBK)

Wie viele Bestattungen finden jährlich in der Stadt Konstanz statt?

Behrensmeier: Rund 650 Bestattungen.

Also durchschnittlich zwei Beerdigungen am Tag. Müssen Sie sich auf unterschiedliche Trauerrituale einstellen?

Behrensmeier: Trauerfeiern werden immer individueller. Kürzlich erst erklang Rockmusik als Trauermusik auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen. Ein anderes Mal spielte der Neffe eines Verstorbenen Cello am Grab. All diesen unterschiedlichen Wünschen für eine Trauerzeremonie versuchen wir gerecht zu werden.

Klösel: ...aus meiner Sicht ist es gut, dass die Zeremonie nach den eigenen Vorstellungen gestaltet werden kann und es keine so starren Regeln mehr gibt wie früher.

Mancini: Ja, aber die Rituale verändern sich langsam. Viele Menschen sind froh darüber, dass es sie noch gibt. Das sind die Ankerpunkte, die Halt geben in einer Zeit der Trauer.

Friedhöfe scheinen viel Zeit zu haben – sie strahlen Ewigkeit und Ruhe aus. Müssen Sie an diesem Arbeitsort schnell und flexibel sein?

Behrensmeier: Man muss unwahrscheinlich flexibel sein, da viele Aufgaben bewältigt werden müssen. Deswegen ist die Friedhofverwaltung direkt beim Hauptfriedhof untergebracht. Es ist wie ein Headquarter. Dadurch sind wir nah am Bürger und seinen Bedürfnissen.

Klösel: Die gewerblichen Arbeiten, die am Friedhof anfallen, sind unterschiedlich. Von der kernigen Arbeit, ein Grab auszuheben bis zu den Sargtragediensten, die sehr viel Feingefühl verlangen.

Mancini: Manche meiner Kollegen müssen sich daher bis zu zehn Mal am Tag umziehen, von der Arbeitsmontur in den „schwarzen Anzug“. Wir passen uns den Menschen und ihren Bedürfnissen im Rahmen des Möglichen an – und auch an die Jahreszeiten und den damit verbundenen Aufgaben.

Wie teuer ist es heutzutage zu sterben?

Behrensmeier: Das ist sehr unterschiedlich. Viel hängt von den Wünschen der Angehörigen ab. Die Unterschiede fangen bereits bei der Wahl der Grabart und des Grabes an. Die Friedhofsgebühren werden von uns bei einem Todesfall einmalig erhoben und sind für die 20-jährige Ruhezeit bezahlt.

Klösel: Darin enthalten sind die Grabnutzungsgebühren, die Bestattungsgebühren, der Sarg- oder Urnentragedienst, das Öffnen und Schließen des Grabes sowie das Bringen des Blumenschmuckes an das Grab.

Behrensmeier: Auch das Gesamterscheinungsbild des Friedhofs, sprich die Pflegekosten, müssen auf die Friedhofsgebühren umgelegt werden. Als Minimumkosten sind daher in einem Todesfall rund 2.000 Euro zu berechnen. Hinzu kommen für die Angehörigen noch die Kosten des Bestattungsinstitutes, des Gärtners und des Steinmetzes.

Sie sind im Herbst im Dauereinsatz bei der Pflege des Friedhofes. Das Laub kann doch nicht so viel Arbeit machen!

Mancini: Die Hecken übernehmen visuell die Aufgabe einer Mauer. Wir haben viele Hecken, die im Herbst geschnitten werden müssen. Das ist richtig viel Arbeit bei der Größe des Friedhofes.

Klösel: Im Herbst richten die Angehörigen die Gräber her, da fallen verstärkt Abfälle an. Wir müssen fast täglich die Abfälle abfahren. Die Grünabfälle bringen wir auf das Gelände der TBK, dort werden sie gehäckselt, gesiebt und zur Verwertung abgefahren. Alle Abfälle werden streng getrennt, wir haben zehn verschiedene Abfallsorten, nach denen wir sortieren.

Mancini: Es ist so viel zu tun. Ohne Maschinen könnten wir das nicht leisten. Unsere Laubbläser sind im Herbst im Dauereinsatz. Laub macht richtig viel Arbeit. Jeden Tag.

Klösel: Der Herbst ist auch die Zeit der Stürme. Wenn stärkerer Wind weht, fallen vermehrt Äste aus den Bäumen auf den Boden. Diese sammeln wir ebenfalls auf.

An einem Arbeitsplatz der sich um den Tod dreht: Stumpft man da mit der Zeit ab?

Behrensmeier: Nein, überhaupt nicht – die Mitarbeiter sind weder abgestumpft noch „verhärtet“, gerade wenn ein Kind verstirbt, ist das deutlich zu spüren. Diese besondere Thematik ist für uns alle sehr schwierig. Und wenn wir abgestumpft wären, könnten wir nicht mit der nötigen Sensibilität und Taktgefühl unsere tägliche Arbeit bewältigen.

– Die Fragen stellte Rebecca Koellner –



Am Hauptfriedhof Konstanz werden Baumschnittabfälle mit einem LKW abtransportiert.

Herausgeber:

Technische Betriebe Stadt Konstanz (TBK)

Fritz-Arnold-Str. 2b

78467 Konstanz

Ansprechpartner:

Monika Bernhard

Bernhard@ebk-tbk.de

Telefon: +49 7531 997-281

Weitere Informationen unter:

www.tbk-konstanz.de

Gestaltung/Text/Interview: Rebecca Koellner

Foto: Monika Bernhard, Rebecca Koellner

www.koellner-pr-grafikdesign.de